

# Bestand und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Sachsen-Anhalt

F. Braumann & G. Dornbusch

BRAUMANN, F. & G. DORNBUSCH (2002): Bestand und Schutz des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) in Sachsen-Anhalt. Corax 19, Sonderheft 1: 69-74.

In Sachsen-Anhalt entwickelte sich der Brutbestand des Seeadlers von 1 Brutpaar (Bp) im Jahre 1932 auf 17 Bp im Jahre 2000 (2001 mind. 14 Bp). Seit 1991 stieg der Bestand kontinuierlich an. Der Gesamtbruterfolg nahm von 0,25 Juv/Bpa (1976-1990) auf 1,07 Juv/Bpa (1991-2000) zu. 80 % der Brutreviere befinden sich im weiteren Bereich der Elbauen. Dies zeigt einmal mehr die große Bedeutung der Ausweisung und Entwicklung des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe durch das Land Sachsen-Anhalt. Eine 50 km vom Elbtal entfernte Neuansiedlung des Seeadlers im Naturpark Drömling wurde durch eine verbesserte Wasserhaltung und Ruhigstellung der Waldanteile begünstigt.

*Fred Braumann, Naturparkverwaltung Drömling, Bahnhofstr. 32, 39646 Oebisfelde, e-mail: Naturpark-Droemling@t-online.de*

*Gunthard Dornbusch, Staatliche Vogelschutzwarte Steckby im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Zerbster Str. 7, 39264 Steckby, e-mail: stvsw@lau-st.de*

## 1. Einleitung

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts verlief die Südgrenze des damals noch geschlossenen norddeutschen Seeadlervorkommens wahrscheinlich im Bereich der mittleren Elbe in Anhalt. NAUMANN (1820) und PÄSSLER (1856) berichteten vom Nisten der Art in den Wäldern bei Dessau und Zerbst um 1810. Danach gibt es viele Jahrzehnte keine Brutnachweise im Gebiet, was sich mit dem allgemeinen Bestandsrückgang durch intensive Bejagung und Gelegeentnahme in vielen Teilen Europas deckt.

## 2. Material und Methode

In Sachsen-Anhalt werden seit 1976 jährlich von einer kleinen Arbeitsgemeinschaft an der Staatlichen Vogelschutzwarte Brutbestand und -ergebnis des Seeadlers erfasst. Die bei der Bestandsermittlung und -dokumentation angewandten Begriffe und Definitionen sind in dieser Arbeit den Bezeichnungen der Projektgruppe Seeadlerschutz in Schleswig-Holstein angepasst worden. In der Abb. 1 werden neben den Brutpaaren mit flüggen Jungen (Bpm) die zur Brutzeit am Nest anwesenden Brutpaare ohne flügge Junge (BPo) ausgewiesen.

## 3. Ergebnisse und Diskussion

### Bestandsentwicklung

Seit 1932 ist die Besiedlung des Elbe-Havel-Winkels und seit 1955 der Elbaue Jerichow durch den Seeadler bekannt (HELMSTAEDT 1965, KOCH 1969, LIPPERT 1963). Während das letztere Brutpaar mehrere Jahre erfolglose Brutversuche unternahm, zog das Paar an der unteren Havel von 1945-1968 etwa 30 Junge auf. Im Jahre 1968 siedelte sich hier ein zweites Brutpaar an.

Wie aus Abb. 1 ersichtlich, ging der Seeadler-Brutbestand in Sachsen-Anhalt Ende der 70er Jahre etwas zurück, stieg dann aber seit Anfang der 80er Jahre kontinuierlich an (DORNBUSCH 2000). Erst 1982 kam es zu einer sich in den folgenden Jahren fortsetzenden Arealausweitung, zunächst mit einem Brutpaar im Elbtal bei Wittenberg und nachfolgend in der Dübener Heide. Im Jahr 2000 gab es 17 Bp sowie drei Rp ohne bekanntes Nest in Sachsen-Anhalt. 2001 waren es 14 Bp und zwei Rp ohne Nest. Im Jahr 2000 flogen 16, 2001 21 Jungvögel aus. Deutlich wird in Abb. 1 auch die positive Entwicklung des Gesamtbruterfolges von 0,25 Juv/Bpa für die Jahre 1976-1990 auf 1,07 Juv/Bpa in den Jahren 1991-2001.

**Habitat- und Nahrungswahl der Seeadler im Drömling**

Nachfolgend soll näher auf die Neuansiedlung des Seeadlers im Drömling eingegangen werden, die räumlich etwas außerhalb der geschlossenen Verbreitung im Elbtalraum liegt. Zwar ist auch der Drömling als Teil des Breslau-Magdeburg-Bremer Urstromtales mit der Elbe verbunden, jedoch gibt es hier weder große Flüsse noch Teiche oder Seen. Allerdings scheint eine andere Ansiedlungsvoraussetzung, nämlich ein ruhiges Waldgebiet als Brutplatz, eine wichtige Rolle gespielt zu haben. In der Verordnung über den Naturpark Drömling wurden 1990 zwei 740 ha große Totalreservate ausgewiesen, die von den Seeadlern heute als Brut- und Ruhegebiet genutzt werden. Die ersten Hinweise auf eine Ansiedlung des Seeadlers gab es im Februar 1997, als ein immatürer Seeadler mit einem großen Ast in den Fängen in Richtung des vorgenannten Waldgebietes flog (BRAUMANN 1998). Im November 1998 wurden erstmals zwei Seeadler zusammen gesehen und 1999 fand dann die erste erfolgreiche Brut statt (BRAUMANN 1999, 2000). In der Avifauna des Naturparks Drömling (SEELIG et al. 1996) wird der Seeadler noch als unregelmäßiger Durchzüg-

ler eingestuft. Sichere Hinweise auf historische Brutvorkommen fehlen (OEHME 1961). Von daher war es von besonderem Interesse, das Brutrevier und die Nahrungsquellen des Drömling-Paares zu untersuchen. Hierzu wurden alle 99 Beobachtungen der letzten drei Jahre ausgewertet. Danach stammen 78 % aller Daten aus einem Gebiet mit dem Radius von 5 km um das Nest. Bei einem Radius von 10 km wächst diese Zahl auf knapp 90 % an. Beobachtungen außerhalb dieses Bereiches wurden fast nur entlang des Mittel-landkanals, dem mit 56 m breitesten Drömling-gewässer, gemacht. Alle anderen Gewässer im Drömling einschließlich der Ohre (Kanäle von 3-15 m Breite) ergeben durch ihre große Anzahl eine sehr hohe Gewässerdichte. Von besonderer Bedeutung sind für den Seeadler die vielen 8-15 m breiten und bis zu 700 m langen sogenannten Teichgräben. Diese wurden in den 80er Jahren angelegt und oftmals mit Gras- und Silberkarpfen besetzt. Bei Befischungen in den letzten Jahren wurden bis zu 200 Karpfen je Teichgraben von meist mehreren Kilogramm Gewicht festgestellt. Verschiedentlich gefundene Karpfen-Fraßreste unweit der Seeadler-Tageseinstände

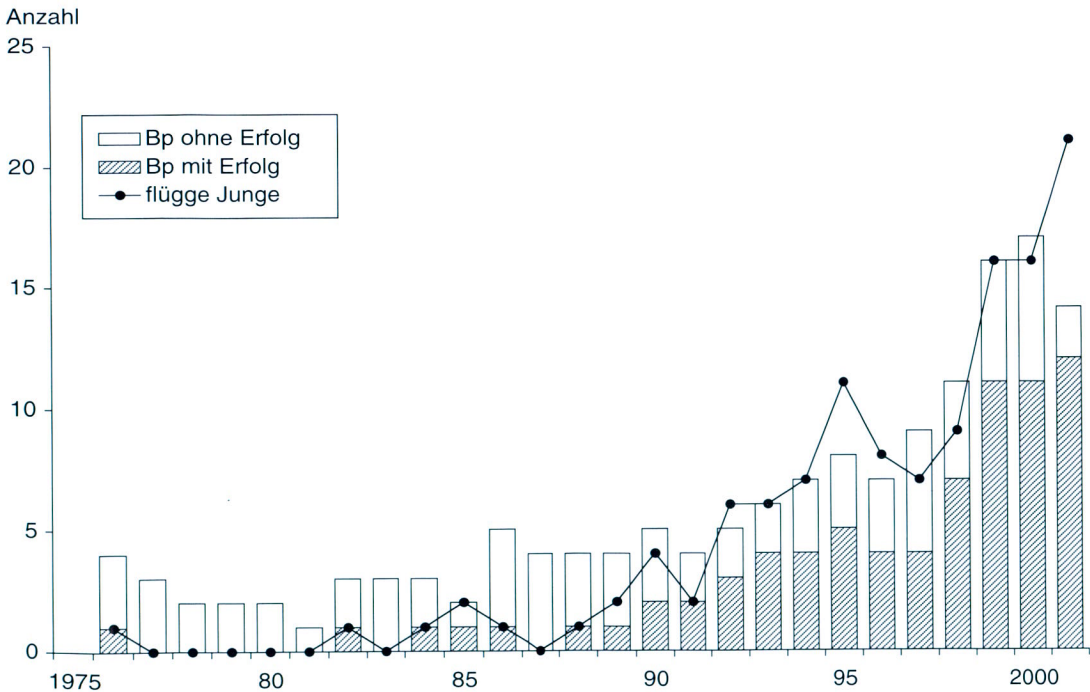


Abb. 1: Brutbestandsentwicklung des Seeadlers in Sachsen-Anhalt  
 Fig. 1: The development of the breeding population of the White-tailed Eagle in Sachsen-Anhalt





Blick in das Brutrevier des Seeadlers im nördlichen Drömling: Wiesenlandschaft mit Moordammgräben (schmal), Teichgräben (breit) und Gehölzen. April 1997.  
*Foto: Wolfgang Sender, Archiv Naturparkverwaltung Drömling*



Teichgräben mit Wasservögeln und reichem Fischbestand bilden ein wichtiges Nahrungspotenzial für den Seeadler im NSG Nördlicher Drömling. Februar 1997.  
*Foto: Wolfgang Sender, Archiv Naturparkverwaltung Drömling*





Auwald mit Altarm an der mittleren Elbe bei Aken, 1996.

Foto: Stefan Ellermann, Archiv Landesamt für Umweltschutz

und Flugbeobachtungen über den Teichgräben lassen eine Nutzung dieses Nahrungspotenzials durch die Adler erkennen.

Hinweise auf weitere Nahrungsquellen ergeben Beobachtungen von Landwirten und Jägern aus der Region. Aus der Verteilung der Seeadler-Meldungen in Beziehung zur Flächennutzung wird deutlich, dass etwa 80 % der Beobachtungen vom Grünland stammen. Zwar liegen hier auch die meisten Teichgräben, aber von Bedeutung für den Seeadler sind gleichermaßen die großen Mutterkuhherden im Drömling. Seit der Naturpark-Ausweisung 1990 hat sich in der Landwirtschaft ein Wandel zu extensiven Nutzungsformen, vor allem in den großen Grünland-Naturschutzgebieten, vollzogen. Besonders durch die Umstellung eines großen Landwirtschaftsbetriebes hat sich die Mutterkuhhaltung als eine derartige Nutzungsform im Drömling ergeben. Heute weiden etwa 2.000 Mutterkühe auf Drömlingsgrünland. Wie wir aus direkten Beobachtungen von Landwirten wissen, hat sich der Seeadler darauf eingestellt, die Nachgeburten der ganzjährig im Freiland gehaltenen Mutterkühe, ähnlich wie die Wildschwein-Aufbrüche winterlicher Drückjagden, als Nahrungsquelle zu nutzen. Dazu kommen wahrscheinlich auch Jungtiere oder Aas von anderen wildlebenden Säugetierarten. So weisen Wildschwein, Reh und Rotfuchs im Drömling einen sehr hohen und der Feldhase einen guten Bestand auf.

Eine weitere bedeutende Nahrungsgrundlage stellen die durchziehenden und überwinternden Vogelschwärme dar. So konnte der erste Seeadler, der sich über mehrere Wochen im Drömling aufhielt, im Frühjahr 1992 bei den erstmals in so großer Zahl hier rastenden 20.000 Saat- und Blässgänsen beobachtet werden. Durch eine verbesserte Wasserrückhaltung entstehen im Drömling seit Anfang der 90er Jahre regelmäßig Überflutungsbereiche, die Tausenden Enten, Gänsen und Limikolen als Nahrungs- und Schlafplatz dienen. Seit wenigen Jahren rasten auch Tausende Kraniche im Drömling, im Frühjahr 1999 mehr als 10.000 Vögel. Häufig sind die Seeadler an den Äsungsflächen und an den Schlafplätzen auf ihren Ansitzwarten zu sehen. An einem Schlafplatz konnte ein erfolgloser Angriff auf einen Kranich in einem Trupp von 140 Vögeln beobachtet werden.

Die heftige Attacke eines Weißstorches am Brutplatz auf den flüggen Seeadler des Jahres 2000 und die Aufgabe einer kleinen Graureiher-Kolonie im Nahbereich des Nestes deuten an, dass auch diese Großvögel im Drömling nicht aus dem Nahrungsspektrum des Seeadlers auszuschließen sind (vgl. LANGGEMACH & HENNE 2001).

Im Jahr 2001 wurden von den Seeadlern im Drömling zwei Jungvögel erfolgreich aufgezogen. Das ist ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass die Seeadler das Nahrungspotenzial im Gebiet





Auwald an der Elbe unterhalb Wittenberge, 1996.

Foto: Stefan Ellermann, Archiv Landesamt für Umweltschutz

erfolgreich genutzt haben. Mittelfristig ist nicht auszuschließen, dass in Sachsen-Anhalt ähnliche Naturräume in der nördlich angrenzenden Altmark neu besiedelt werden. Aber auch die großen Tagebauseen im Süden des Landes können sich langfristig zu geeigneten Seeadler-Lebensräumen entwickeln.

#### 4. Schutzmaßnahmen

Der heutige Brutbestand des Seeadlers in Sachsen-Anhalt konzentriert sich im Wesentlichen auf das Einzugsgebiet der Elbe (DORNBUSCH 1995). Nur das Brutrevier Drömling liegt ca. 50 km vom Elbtal entfernt. Bringt man die Neststandorte der 17 Seeadler-Brutpaare in Beziehung zu den Großlandschaften nach dem Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt (MLU 1994), so zeigt sich die enge Verbindung zu den Flusstä-

lern und Niederungslandschaften. 10 der 17 Neststandorte befinden sich direkt in dieser Landschaftseinheit und bei weiteren vier Standorten zählt innerhalb eines Umkreises von 10 km die Flussaue zum Nahrungsgebiet der Brutpaare. Hieraus ist ersichtlich, dass der Schutz der Auenlandschaften, in unserem Land insbesondere der Elbauen, entscheidende Bedeutung auch für den Seeadler hat. Mit der vorgesehenen Entwicklung des länderübergreifenden Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe“ entlang des gesamten Elbelaufes stellt sich das Land Sachsen-Anhalt dieser Verantwortung. Auf administrativer Ebene ist derzeit ein Entwicklungsverfahren für ca. 100.000 ha angelaufen. Als fachliche Grundlage für die weitere Gebietsentwicklung wurde ein Arten- und Biotopschutzprogramm Elbe vorgelegt (GEDION et al. 2001). Neben den großräumigen Pla-



nungen und Maßnahmen der Landschaftsentwicklung ist nach wie vor der Schutz der Neststandorte eine wichtige Maßnahme vor Ort. Für die Nestbetreuer, die betroffenen Waldbesitzer und zuständigen Behörden wird von der Staatlichen Vogelschutzstelle Steckby seit 1997 ein Artenhilfsprogramm „Adler in Sachsen-Anhalt“ als Handlungsanleitung ausgegeben (DORNBUSCH 1997). Wesentlichste Schutzmaßnahme ist hier nach die Ausweisung einer 100 m-Schutzwaldzone sowie einer von Februar bis Juli und in Naturschutzgebieten auch bis August befristeten 300 m-Ruhezone. Die Grenzen der Schutzzonen werden dabei nicht genau kreisförmig, sondern in Anlehnung an Forstabteilungs- oder Nutzungsgrenzen festgelegt. Während es mit einer Reihe von unteren Naturschutzbehörden und Forstämtern entsprechende schriftliche Vereinbarungen gibt, gestaltet sich deren Abschluss im Privatwald schwieriger, auch weil es immer noch zu Eigentumswechseln kommt. Entsprechende mündliche Vereinbarungen brachten bisher in zwei Fällen gute, in einem Fall weniger gute Ergebnisse und sind auch nicht nachhaltig wirksam.

### 5. Summary: Population dynamics and conservation of the White-tailed Eagle (*Haliaeetus albicilla*) in Sachsen-Anhalt

The nesting population of the White-tailed Eagle in Sachsen-Anhalt increased from 1 pair in the year 1932 to 17 pairs in 2000. Especially since 1991 the population has increased continuously. The mean productivity of all pairs increased from 0.25 young/breeding pair for the period 1976 - 1990 to 1.07 young/breeding pair for the period 1991-2000. 80 % of the breeding territories are situated in the river flood-plain of the Middle Elbe. For this reason protection and development of the biosphere reserve „Flusslandschaft Elbe“ by the government of Sachsen-Anhalt is very important for the conservation of this species. The new settlement of White-tailed Eagles in the Nature Park Drömling, 50 km from the Elbe-valley, is discussed with regard to location of breeding site and diet.

### 6. Schrifttum

BRAUMANN, F. (1998): Avifaunistischer Zweijahresbericht 1996/97 für den Naturpark Drömling, Haldensleber Vogelkd.-Inform. 16: 31-49.  
BRAUMANN, F. (1999): Avifaunistischer Jahresbericht 1998 für den Naturpark Drömling, Haldensleber Vogelkd.-Inform. 17: 33-53.

BRAUMANN, F. (2000): Avifaunistischer Jahresbericht 1999 für den Naturpark Drömling, Haldensleber Vogelkd.-Inform. 18: 30-48.  
DORNBUSCH, G. (1995): Zur Bestandserfassung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt 1994. Apus 9: 99-104.  
DORNBUSCH, G. (1997): Adler in Sachsen-Anhalt. Artenhilfsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt. Inform. Min. Raumordn., Landw. u. Umwelt Sachsen-Anhalt: 1-16.  
DORNBUSCH, G. (2000): Erfassung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt. Apus 10: 301-310.  
GEDEON, K. et al. (2001): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt, Landschaftsraum Elbe. Teil 1-3, Ber. Landesamt Umweltschutz Sachsen-Anhalt Sonderheft 3/2001.  
HELMSTAEDT, K.W. (1965): Ansiedlungsversuch des Seeadlers in der südlichen Altmark. Falke 12: 332-334.  
KOCH, O. (1969): Zur Geschichte der Seeadler im Raum an der Unteren Havel. Naturschutz u. naturkdl. Heimatforsch. Halle Magdeburg 6: 21-26.  
LANGGEMACH, T. & E. HENNE (2001): Störche (*Ciconia ciconia*, *C. nigra*) und Kraniche (*Grus grus*) im Beutespektrum des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*). Vogelwelt 122: 81-87.  
LIPPERT, W. (1963): Brutversuch von *Haliaeetus albicilla* (L.) westlich der Elbe in der Altmark. Vogelwelt 84: 154-155.  
MLU (Ministerium für Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt) (1994): Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt. Teil 1 u. 2, Karten 1-5, Magdeburg.  
NAUMANN, J.F. (1820): J.A. Naumann's Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. Bd. 1, Leipzig.  
OEHME, G. (1961): Die Bestandsentwicklung des Seeadlers, *Haliaeetus albicilla* (L.), in Deutschland mit Untersuchungen zur Wahl der Brutbiotope. In: SCHILDMACHER, H.: Beiträge zur Kenntnis deutscher Vögel, Jena: 1-61.  
PÄSSLER, W. (1856): Die Brutvögel Anhalts. J. Ornithol. 19: 34-68.  
SEELIG, K.J., H.G. BENECKE, F. BRAUMANN & B. NICOLAI (1996): Die Vögel im Naturpark Drömling. Abh. Ber. Mus. Heineanum 3, Sonderheft.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [19\\_SH\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Braumann Fred, Dornbusch Gunthard

Artikel/Article: [Bestand und Schutz des Seeadlers \(\*Haliaeetus albicilla\*\) in Sachsen-Anhalt 69-74](#)